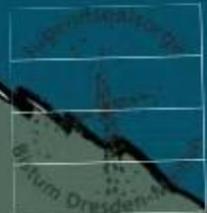




# WER SICHER ER?

[www.kathjusa.de](http://www.kathjusa.de)

## Jugendstunde



Liebe Jugendliche, liebe Verantwortliche in der Jugendarbeit,

„(Un)sicher?“ – Mit dieser einfachen Frage konfrontiert euch das diesjährige Jahresthema der Jugendpastoral im Bistum Dresden-Meißen. „Gekreuzt“ (im wahrsten Sinne des Wortes) wird diese Frage durch das Christusmonogramm, das sogenannte „Chi Rho“, was neben Kreuz und Fisch das am häufigsten verwendete Symbol für Jesus Christus darstellt.

Entstanden ist dieses Thema in Zusammenarbeit des Bistumsjugendhelferkreises (das höchste Jugendgremium dieses Bistums, was sich aus Vertretern fast aller Dekanate zusammensetzt) mit dem Team der Bistumsjugendseelsorge. Was hat uns bei der Wahl dieses Jahresthemas bewegt?

Angesichts spürbarer Veränderungen in Gesellschaft (z.B. Fluchtbewegungen), Politik (extreme Positionen werden wieder stärker) und Kirche (z.B. Erkundungsprozess hier im Bistum, Missbrauch in der Kirche) sehen sich junge Menschen mit vielen Verunsicherungen und Herausforderungen konfrontiert. Ihr seid gefordert, euren Platz in der Welt zu finden, euch mit der Frage zu beschäftigen, wie ihr eure Zukunft gestalten wollt, was euch wichtig ist im Leben oder wie ihr euch zu gesellschaftspolitischen Themen positioniert, Entscheidungen zu treffen, eure (Lebens-)Haltung zu entwickeln. Nicht immer so leicht – aber spannend!

Besonders, wenn ihr euch mit diesen Fragen einmal bewusst aus eurem Glauben heraus beschäftigen wollt, dann scheint schnell – wie das Christusmonogramm im Jahresmotto – die Frage nach Christus selbst durch. Jesus Christus kann beides – er kann Sicherheit geben, aber er kann auch gewaltig verunsichern und uns herausfordern! Vermeintliche Sicherheiten stößt er nicht selten um und verweist gern mal auf Sicherheiten, auf die zu vertrauen uns Menschen schwerfällt. Vielleicht ist es euch selbst auch schon so gegangen.

Wir wollen euch jedoch ermutigen, dennoch diesem Weg von Christus auf die Spur zu kommen, euch von ihm HERAUSfordern zu lassen und zu schauen, welche Antworten ihr unterwegs auf eurem persönlichen Weg mit Christus finden könnt!

Da es immer motivierender ist, gemeinsam auf dem Weg zu sein, wollt ihr vielleicht versuchen, euch mit eurer Jugendgruppe oder anderen Freunden dieser (eigentlich doch nicht so einfachen) Frage des Jahresthemas 2019 zu nähern.

Als Anregung für die Gestaltung einer Jugendstunde könnt ihr diese Handreichung mit den vorgeschlagenen Methoden nutzen. Sie beinhaltet immer drei Vorschläge, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Anhand der drei Unterthemen „Angst“, „Suchen & Finden“ und „Vertrauen“ könnt ihr euch eure eigene, für euch passende, Jugendstunde zusammenpuzzeln.

Viel Spaß damit und eine interessante Jugendstunde!

# Inhaltsverzeichnis

1. Text .....	
1.1. Variante 1 (Suchen & Finden): Songtext – „I still haven` t found what I` m looking for“ .....	S. 4
1.2. Variante 2 (Vertrauen, Sicherheit, Unsicherheit): Bibelteilen – Speisung der Fünftausend .....	S. 5
1.3. Variante 3 (Unsicherheit, Angst, Vertrauen): Bibelteilen – Das Gebet in Getsemani .....	S. 5
2. Erste Methode .....	
2.1. Variante 1 (Angst): Malen .....	S. 7
2.2. Variante 2 (Suchen & Finden): Verstecke im Dunklen .....	S. 7
2.3. Variante 3 (Vertrauen): Nahe sein .....	S. 8
3. Zweite Methode .....	
3.1. Variante 1 (Angst): Blind sein .....	S. 9
3.2. Variante 2 (Suchen & Finden): Ich in 50 Jahren???? .....	S. 9
3.3. Variante 3 (Vertrauen): Best friend vs. someone .....	S. 9
4. Dritte Methode .....	
4.1. Variante 1 (Angst): Albtraum kneten .....	S. 11
4.2. Variante 2 (Suchen & Finden): Das Dreieck .....	S. 11
4.3. Variante 3 (Vertrauen): Vom Tisch fallen .....	S. 12
5. Die Rolle der Frau in der katholischen Kirche und sexueller Missbrauch .....	S. 13

## Variante 1 (Suchen & Finden): Songtext

„I still haven't found what I'm looking for“ - U2

I have climbed the highest mountains

I have run through the fields

Only to be with you

Only to be with you

I have run I have crawled

I have scaled these city walls

These city walls

Only to be with you

But I still haven't found

What I'm looking for

But I still haven't found

What I'm looking for

I have kissed honey lips

Felt the healing in the fingertips

It burned like fire

This burning desire

I have spoke with the tongue of angels

I have held the hand of a devil

It was warm in the night

I was cold as a stone

But I still haven't found

What I'm looking for

But I still haven't found

What I'm looking for

I believe in the Kingdom come

Then all the colors will bleed into one

Bleed into one

But yes, I'm still running

You broke the bonds

and you loosened chains

carried the cross of my shame, of my shame

You know I believe it

But I still haven't found

What I'm looking for

But I still haven't found

What I'm looking for

But I still haven't found

What I'm looking for

But I still haven't found

What I'm looking for

Zum Einstieg macht es sich auch sicher gut, das Lied mal abzuspielen. ☺

Fragen zum Auseinandersetzen:

*Hört euch dazu das Lied ruhig noch ein zweites Mal an ...*

- o Wonach sucht die Person im Lied?
- o Suche ich nach etwas – wonach?
- o Woher weiß ich, wann ich etwas gefunden habe?
- o In welchen Situationen habe ich gesucht?
- o Habe ich es auch gefunden – wie war das?
- o Wie ist es für mich, wenn ich etwas suche, aber nicht finde?
- o Wann gebe ich auf zu suchen?
- o Was suche ich, wenn es mir schlecht geht?

## Variante 2 (Vertrauen, Sicherheit, Unsicherheit): Bibelteilen

### Speisung der Fünftausend – Joh 6, 1-15

Danach ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für

so viele? Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrot nach dem Essen übrig waren. Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

## Variante 3 (Unsicherheit, Angst, Vertrauen): Auszüge aus der Jugendsynode

Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete! Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Ver-

suchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Wieder ging er weg, zum zweiten Mal, und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Und er ließ sie, ging wieder weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten. Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Siehe, die Stunde ist gekommen und der Menschensohn wird in die Hände von Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Siehe, der mich ausliefert, ist da.

## Bibelteilen ~ so funktioniert's ...

1. <b>Einladen:</b>	Wir werden uns bewusst, dass Gott in unserer Mitte ist. Wer möchte dies in einem Gebet zum Ausdruck bringen?
2. <b>Lesen:</b>	Wir schlagen in der Heiligen Schrift das Buch/das Evangelium/den Brief... Kapitel... auf. (Wenn alle aufgeschlagen haben:) Wer möchte die Verse ... bis ... vorlesen?
3. <b>Verweilen:</b>	Wir suchen nun Worte oder kurze Sätze aus dem Text heraus und sprechen sie mehrmals laut aus. Dazwischen legen wir kurze Besinnungspausen ein. (Danach:) Wer möchte den Text noch einmal im Zusammenhang vorlesen?
4. <b>Schweigen:</b>	Nun werden wir für ... Minuten ganz still und lassen in der Stille Gott zu uns sprechen.
5. <b>Austauschen:</b>	Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat. Welches Wort hat uns persönlich angesprochen? (Danach gegebenenfalls:) Ist uns in diesem Text ein Wort begegnet, das uns in den kommenden Wochen begleiten könnte?
6. <b>Handeln:</b>	Wir sprechen jetzt über eine Aufgabe, die sich unserer Gruppe als nächstes stellt. Wie weit sind wir mit früheren Aufgaben gekommen? Welche neue Aufgabe stellt sich uns? Wer soll was wann tun? (Und gegebenenfalls:) Welche Erfahrungen haben wir in den vergangenen Wochen mit den Erkenntnissen vom letzten Bibelteilen gemacht?
7. <b>Beten:</b>	Wir beten miteinander. Alle sind eingeladen, ein freies Gebet zu sprechen. (Danach:) Wir schließen mit einem Gebet oder Lied, das alle auswendig können ab.

## 1. Methode

---

### Variante 1 (Angst): Malen

**Ziel:** Jeder soll sich visuell mit seinen Ängsten auseinandersetzen und sich dessen bewusst werden.

**Material:** weiße A4-Blätter, Buntstifte, Wachsmalstifte, Filzstifte, Farben, ... , entspannende Musik

**Zeit:** ca. 25 Minuten malen, 10 Minuten Austausch

**Erklärung:** Jeder von euch bekommt ein weißes A4-Blatt und soll versuchen, seine Ängste zu malen. Gefühle oder Ängste lassen sich oft einfacher in Bildern ausdrücken, deshalb darf es gern abstrakt aussehen. Nehmt euch genügend Zeit, macht vielleicht passende Musik im Hintergrund an, so kommt man manchmal besser zur Ruhe.

Anschließend sucht ihr euch einen Partner und tauscht euch über eure Ängste aus. Stellt euch Fragen:

*Woher kommen diese Ängste?*

*Wie kann ich sie überwinden?*

*Welche davon muss ich überhaupt überwinden?*

*Darf ich auch Ängste haben?*

*Kann ich mit jemandem über meine Ängste sprechen?*

*Hatte ich schon mal vor etwas Angst und jetzt nicht mehr?*

...

### Variante 2 (Suchen & Finden): Verstecken im Dunklen

**Ziel:** Auf spielerische Art spürt jeder das Erlebnis des Suchens und Findens.

**Material:** Augenbinde

**Zeit:** ca. 10 Minuten pro Durchgang

**Erklärung:** Ein Freiwilliger von euch geht aus dem Raum und verbindet sich die Augen, so dass er nichts sieht. Die anderen verteilen sich in dieser Zeit im Raum und „verstecken“ sich. Der Freiwillige kommt dann wieder in den Raum und beginnt zu suchen in dem er sein Umfeld abtastet. Ab dem Zeitpunkt dürfen sich alle anderen nicht mehr von der Stelle rühren. Wenn der „Blinde“ jemanden berührt hat, ist man gefunden. Wenn alle gefunden sind ist das Spiel vorbei.

### Variante 3 (Vertrauen): Nahe sein

**Ziel:** Werde dir dessen bewusst, wer dir Rückhalt gibt und auf wen du zählen kannst. Und werde dir darüber klar, wem du den Rücken stärkst.

**Material:** weiße A4-Blätter, Kulis

**Zeit:** ca. 30-40 Minuten

**Erklärung:** Nehmt euch ein Blatt Papier und malt diese Kreise ab. Das Männlein in der Mitte soll für euch selbst stehen. Überlegt mal, welche Personen in eurem Leben eine wichtige Rolle spielen (Freunde, Geschwister, Eltern ...) und versucht sie, je nachdem wie nahe sie euch sind, zwischen die Kreise zu schreiben. Nehmt euch Zeit dafür, das ist nur für euch, ihr müsst es niemandem zeigen. Dazu könnt ihr auch ruhige Hintergrundmusik anmachen.

Wenn ihr fertig seid, nehmt euch jeder ein neues Blatt Papier und schreibt einen Brief an eine der Personen, die euch nahe stehen. Vielleicht an die Person, die euch ganz besonders nahe steht, eine Person, der ihr alles anvertrauen könnt, von der ihr euch getragen fühlt, bei der ihr euch geborgen fühlt.

*Bei wem darf ich sein?*

*Was macht eure Bindung zueinander aus?*

*Wie wäre es, wenn dieser Mensch nicht mehr da wäre?*

*Wofür möchtest du danke sagen?*

*Gibt es etwas, was du schon lange loswerden wolltest?*

*Was gebe ich und wer kann auf mich zählen?*



Wenn ihr wollt, könnt ihr den Brief dieser Person geben, sobald ihr sie das nächste Mal wiederseht.

## 2. Methode

---

### Variante 1 (Angst): Blind sein

**Ziel:** Spüre, wie es ist, dich unsicher zu fühlen.

**Material:** für jeden Zweiten eine Augenbinde

**Zeit:** ca. 30 Minuten laufen, 10 Minuten Austausch

**Erklärung:** Zuerst geht ihr nach draußen und sucht euch einen Partner. Dann bindet sich einer von euch eine Augenbinde um, so dass er nichts sehen kann. Nun geht ihr etwa einen Kilometer (ca. 15 min) spazieren. Der „Blinde“ wird dabei mit Worten von seinem Partner geführt, also ohne ihn zu berühren. Für den Rückweg wechselt ihr die Rollen.

Wenn ihr wieder zurück seid, tauscht euch darüber aus, wie es sich angefühlt hat nichts zu sehen und auch wie es sich angefühlt hat zu führen.

### Variante 2 (Suchen & Finden): Ich in 50 Jahren????

**Ziel:** Setze dich damit auseinander, wo du hin möchtest und welche Türen dir offen stehen.

**Material:** weiße A4-Blätter, Buntstifte, Wachsmalstifte, Filzstifte, ..., entspannende Musik

**Zeit:** ca. 20 Minuten malen, 10 Minuten Vorstellen

**Erklärung:** Nehmt euch alle ein weißes Blatt und überlegt, wie euer Alltag in 5, 10, 20 und 50 Jahren aussehen könnte. Teilt euer Blatt dazu in 4 Teile ein und mal zu jedem dieser Abschnitte ein kleines Bild in Comicform. Im Hintergrund könnt ihr gern Musik laufen lassen, das hilft manchmal, noch kreativer zu werden. ;-) Und nehmt euch Zeit!

Wenn alle soweit fertig sind, findet euch wieder in der Runde und stellt euch gegenseitig eure Zukunft vor.

### Variante 3 (Vertrauen): Best friend vs. someone

**Ziel:** Jeder wird sich dessen bewusst, wie wertvoll eine feste Freundschaft ist.

**Material:** eine Stoppuhr

**Zeit:** ca. 20 Minuten

**Erklärung:** Ihr findet euch in 3er-Grüppchen und setzt euch zusammen. Der Jugendleiter gibt ein Thema vor (z.B. die Party vom letzten Wochenende), worüber ihr euch unterhaltet. Dazu schlüpft ihr in verschiedene Rollen:

**Person A:** du bleibst einfach du selbst und erzählst von *der Party*

**Person B:** du bist der Vater/die Mutter von Person A

**Person C:** und du beobachtest das Gespräch

*Der Jugendleiter schaut auf die Uhr und ruft nach 3-5 Minuten zum Wechsel*

**Person A:** jetzt bist du der beste Freund/die beste Freundin von Person C

**Person B:** du beobachtest das Gespräch

**Person C:** und du bleibst du selbst und erzählst von *der Party*

Anschließend setzt ihr euch wieder alle zusammen und diejenigen, die beobachtet haben, schildern ihre Beobachtungen. Wertet dann alle gemeinsam aus.

*Wie habe ich zu meinen Eltern/besten Freund(in) gesprochen?*

*Wurde Eltern und Freunden das Selbe erzählt? Warum?/Warum nicht?*

*Wo waren Unterschiede im „Bericht“?*

*Was macht die Gespräche wertvoll?*

*Wie waren die Reaktionen der Eltern/besten Freund(in)?*

### 3. Methode

---

#### Variante 1 (Angst): Albtraum kneten

**Ziel:** Jeder visualisiert sich seine Ängste um sie gedanklich „greifbar“ zu machen, damit sie später besser bewältigt werden können.

**Material:** Knete, evtl. Brettchen als Unterlage

**Zeit:** ca. 20 Minuten

**Erklärung:** Träume haben viel mit unserem Befinden zu tun. Jeder weiß ja, dass Träume auch das verarbeiten, was uns gerade beschäftigt. Angst kann auch zu schlechten Träumen führen. Manchmal hat man ein ganz spezielles Bild vor Augen, wenn man an seinen Albtraum denkt. Manchmal kann man seine Angst aber auch gar nicht richtig beschreiben, vielleicht ist es eher ein Gefühl, eine bestimmte Farbe, groß oder klein, rund oder eckig, etwas Verschwimmendes, etwas ganz Klares, ... oder es ist eine Situation, vor der ihr euch fürchtet, eine Person, ein Gespräch, eine Erinnerung ...

Versucht mal, einen Albtraum von euch durch Knete sichtbar zu machen. Es muss kein Kunstwerk werden, knetet einfach nach eurem Bauchgefühl drauf los.

Wenn alle fertig sind, sucht sich jeder einen Partner. Ihr stellt euch dann gegenseitig euren Traum vor.

#### Variante 2 (Suchen & Finden): Das Dreieck

**Ziel:** Jeder soll motiviert bleiben und trotz Frustration weitermachen und suchen.

**Material:** nichts, nur euch selbst ;-)

**Zeit:** 10-60 Minuten (kommt drauf an, wie fit die Gruppe ist)

**Erklärung:** Wer Systemspiele kennt, weiß, dass man manchmal ein starkes Durchhaltevermögen dazu braucht. Auch bei diesem Spiel geht es darum, herauszufinden, wie es funktioniert. Einer von euch (der Spielleiter) muss die Regeln kennen, alle anderen finden sie durch gutes Beobachten heraus. Beendet ist das Spiel, wenn alle die Regel durchschaut haben.

!!! TOP SECRET - das Folgende darf NUR der Spielleiter lesen - TOP SECRET !!!

*Regeln:* Der Spielleiter sagt zur Gruppe: „Die Tasse dort, der Stuhl und die Lampe (dabei zeigt er auf die drei Gegenstände, es können beliebige Gegenstände oder auch Personen sein) bilden ein Dreieck. Wem gehört das Dreieck?“. Diese Frage wiederholt er ständig (mit immer wieder neuen Gegenständen) bis alle (oder die meisten) die Regel erkannt haben.

*Das System ist ganz simpel: derjenige, der zu erst einen Laut von sich gibt, dem gehört das Dreieck (das kann ein Husten, ein Niesen ein Wort oder ein Satz sein, Hauptsache, es kommt aus dem Mund).*

Wenn die Mitspieler meinen, die Regel durchschaut zu haben, dann probiert es einfach mal aus, mehr als schiefgehen kann es nicht.

### Variante 3 (Vertrauen): vom Tisch fallen

**Ziel:** Man muss den anderen vertrauen und seine Angst überwinden.

**Material:** einen Tisch

**Zeit:** ca. 15 Minuten

**Erklärung:** Stellt euch in eine Zweierreihe als Schlange vor einen Tisch. Stellt euch so, dass ihr euch anschaut. Stellt euch nah genug aneinander, dass ihr euch **FEST** an den Händen fassen könnt. Wenn ihr das getan habt und alle nah aneinander steht, dann stellt sich einer mit dem Rücken zu euch auf den Tisch und lässt sich rückwärts in eure Arme fallen. Wichtig dabei ist, dass die anderen nah am Tisch stehen! Dieses Spiel kostet Überwindung und Vertrauen, deshalb muss natürlich nicht jeder von euch auf den Tisch steigen, aber einen Versuch ist es wert. ☺

## 5. Die Rolle der Frau in der katholischen Kirche & Sexueller Missbrauch

---

*Viele Jugendliche beschäftigt die momentane Situation in der katholischen Kirche, welche für viel Verunsicherung führt – sexueller Missbrauch, die Rolle der Frau, Zölibat ... In der Jugendsynode wurden auch diese Themen aufgegriffen und besprochen. Hier findet ihr vier kurze Texte dazu aus dem Abschlussdokument.*

*Lest sie euch gegenseitig vor und sammelt eigene Gedanken und Meinungen dazu auf einem kleinen Zettel, jeder für sich. Nun teilt ihr die Gruppe, sodass es eine Pro- und eine Contra- Fraktion gibt. Diskutiert zum Thema „Frauen sollten auch Pfarrer werden dürfen“ (wenn euch etwas Eigenes einfällt, umso besser). Stellt dazu zwei Tische mit je zwei Plätzen gegenüber. Der eine Tisch ist die Pro-Seite, der andere die Contra-Seite. Jede Gruppe wählt zwei Vertreter aus, die vorn an den Tischen diskutieren. Alle anderen sitzen drum herum. Wenn jemand aus dem „Publikum“ ein gutes Argument hat, darf derjenige klatschen und einen der beiden am Tisch ablösen. Achtet dabei darauf, dass ihr auf die Gegenargumente eingeht.*

### Männer und Frauen

13. Wir dürfen den Unterschied zwischen Männern und Frauen mit ihren besonderen Gaben, speziellen Empfindsamkeiten und Erfahrungen in der Welt nicht vergessen. Dieser Unterschied kann dazu führen, dass Formen von Herrschaft, Ausgrenzung und Diskriminierung entstehen, von denen alle Gesellschaften und die Kirche selbst sich befreien müssen. Die Bibel stellt Mann und Frau als gleichberechtigte Partner vor Gott dar (vgl. Gen 5,2): Jede Form von geschlechtsbedingter Beherrschung und Diskriminierung verletzt die Menschenwürde. Sie stellt den Unterschied zwischen den Geschlechtern auch als ein Geheimnis dar, das maßgeblich für das Menschsein ist und daher ebenso wenig auf Stereotypen reduziert werden kann. Die Beziehung zwischen Mann und Frau wird dann als Berufung zum Zusammenleben in Gegenseitigkeit und Dialog, in Gemeinschaft und Fruchtbarkeit (vgl. Gen 1,27–29; 2,21–25) in allen Bereichen der menschlichen Erfahrung verstanden: im Eheleben, in der Arbeit, in der Erziehung und überall sonst. Ihrem Bund hat Gott die Erde anvertraut.

### Die Frauen in der synodalen Kirche

148. Eine Kirche, die einen synodalen Stil leben möchte, kann nicht umhin, auch über die Stellung und Rolle der Frau in der Kirche und dementsprechend auch in der Gesellschaft nachzudenken. Junge Menschen beiderlei Geschlechts fordern dies mit Nachdruck. Die dazu entwickelten Überlegungen rufen nach Umsetzung durch mutige Schritte zur kulturellen Umkehr und Veränderung in der Alltagsseelsorge. Ein wichtiger Bereich ist diesbezüglich die Präsenz von Frauen in kirchlichen Gremien auf allen Ebenen sowie auch in Leitungspositionen und die Beteiligung von Frauen an kirchlichen Entscheidungsprozessen unter Einhaltung der Rolle des Priesteramts. Es ist eine Pflicht der Gerechtigkeit, die sich sowohl daran orientiert, wie Jesus mit den Frauen und Männern seiner Zeit in Beziehung getreten ist, als auch an der Bedeutung der Rolle bestimmter Frauenfiguren in der Bibel, der Heilsgeschichte und im Leben der Kirche.

## Frauen in der Kirche

55. Auch bei den Jugendlichen besteht die Forderung nach mehr Anerkennung und Wertschätzung von Frauen in Kirche und Gesellschaft. Viele Frauen spielen eine unersetzliche Rolle in christlichen Gemeinschaften, aber vielerorts tut man sich schwer, ihnen Raum in Entscheidungsprozessen zuzugestehen, auch wenn diese keine speziellen priesterlichen Verantwortlichkeiten einfordern. Das Fehlen der Stimme und des Blicks der Frauen macht die Diskussion und den Weg der Kirche ärmer und beraubt den Unterscheidungsprozess eines wertvollen Beitrags. Die Synode empfiehlt, bei allen ein stärkeres Bewusstsein dafür zu schaffen, dass eine Veränderung auch ausgehend von anthropologischen und theologischen Überlegungen zu der Wechselbeziehung zwischen Männern und Frauen absolut unausweichlich ist.

## Wahrheit schaffen und um Vergebung bitten

29. Die verschiedenen Formen von Missbrauch durch einige Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien verursachen bei den Opfern, unter denen sich viele junge Menschen befinden, ein Leid, das ein Leben lang andauern und durch keine Reue geheilt werden kann. Dieses Phänomen ist in der Gesellschaft verbreitet, es betrifft auch die Kirche und stellt ein ernsthaftes Hindernis für ihre Sendung dar. Die Synode bekräftigt, dass sie sich entschlossen für die Umsetzung rigoroser Präventionsmaßnahmen einsetzt, die verhindern, dass sich dies wiederholt, und dabei mit der Auswahl und Ausbildung derjenigen beginnt, denen verantwortungsvolle und erzieherische Aufgaben übertragen werden.

Nun habt ihr einen Ideenpool, der theoretisch für drei Jugendstunden reichen sollte. Es ist ein Mix aus Theorie und praktischen Erfahrungen, die ihr macht. Schiebt es euch so, dass es für eure Gruppe am besten passt. Zum Abschluss des Abends könntet ihr einen thematisch passenden Film anschauen. Filme, die mit Sicherheit oder Unsicherheit zu tun haben sind zum Beispiel:

Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger, Oskar und die Dame in Rosa, Der Junge im gestreiften Pyjama, Der Klang des Herzens, Der kleine Prinz (passt immer) ☺

## Bistumsjugendseelsorge

### Kontakt

Jugendseelsorge im Bistum Dresden-Meißen  
Tel.: 0351 3364717 Fax.: 0351 3364773  
[jugendseelsorge@ordinariat-dresden.de](mailto:jugendseelsorge@ordinariat-dresden.de)

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Katholischer  
Kinder- und Jugendorganisationen (AKD) und der  
Jugendseelsorge im Bistum Dresden-Meißen  
Gestaltung Jugendstunde: Saskia Leska

